

Die in den Fels gehauenen Stufen führten steil nach oben zu einer Art Ausguck, der durch eine kleine Felsmauer vor unerwünschten Blicken geschützt war.

Was Ferdi und Co. nun sahen, verschlug ihnen den Atem. Die Mondschelhöhle war riesengroß. Ihre lang gezogene, leicht gekrümmte Form hatte ihr wohl den Namen gegeben.

Der Eingang zum Meer war so breit, dass problemlos ein größeres Schiff hereinfahren konnte. Etwa bis zur Hälfte bedeckte Wasser den Boden der Höhle, die andere Hälfte lag im Trockenen.

Dort fuhren viele der Eisenmänner hin und her und erledigten verschiedene Arbeiten - ein perfekter unterirdischer Hafen!

„Von hier aus plant von Schein also seine Schurkereien!“, zischte Lisa böse.

„Schaut mal, da!“, flüsterte Ingo und deutete auf einen Felsvorsprung. Dort parkte ein startbereiter Hubschrauber.

Plötzlich dröhnte ein Sirenton durch die Halle. Der Höhleneingang verdunkelte sich, und die angeberische Yacht von Scheins fuhr in die Höhle herein. Einige Roboter bildeten eine Formation und holten eine dicke rote Rolle aus einem Verschlag hervor.

„Was ist denn das? Ein Riesen-Miniwürstchen?“, wunderte sich Berti.

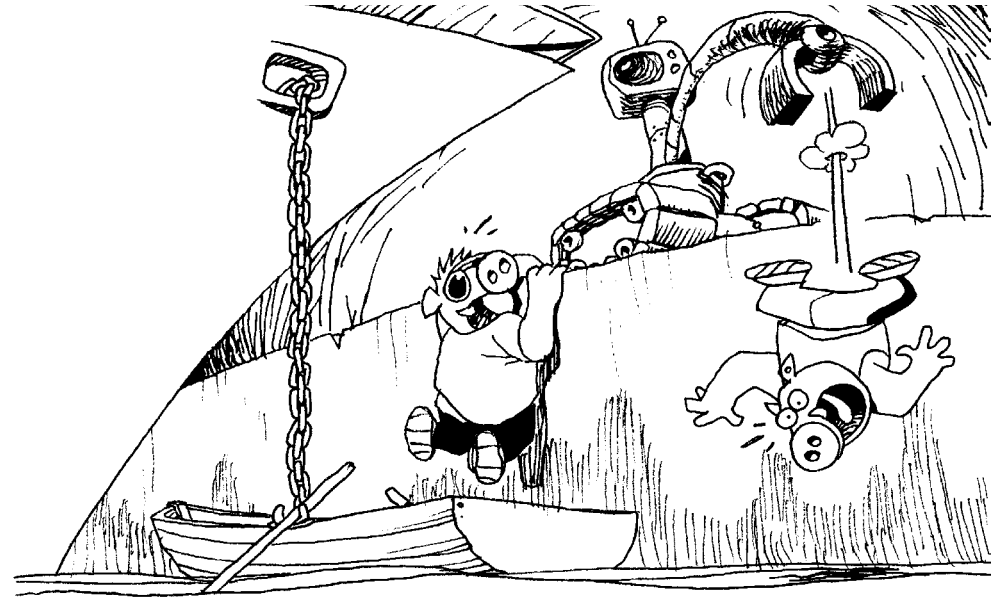
„Nein, schaut nur!“, flüsterte Coco, während die Eisenmänner das rote Etwas entrollten.

Von Scheins Yacht hatte inzwischen an der Felskante angelegt, und eine Gangway klappte herunter. Auf dieser rollten die Roboter nun für ihren Boss einen roten Teppich aus, über den er mit federnden Schritten an Land ging.

„Mann, was für ein Angeber!“, ächzte Berti.

„Aber schaut nur, wie er seine Untergebenen behandelt!“, sagte Tabsi. Er zeigte auf Willi und Jürgen, die ächzend und schnaufend in einer kleinen Nusschale hinter der Yacht hergerudert waren.

Völlig durchgeschwitzt versuchten die beiden, aus dem Ruderboot herauszuklettern. Dafür mussten sie allerdings die hohe Hafenkante aus Fels erklimmen, was ihnen nur unter größten Mühen gelang.



Von Schein betrachtete die beiden lachend. Er drückte auf seiner Fernbedienung herum, worauf ein Roboter zu ihm heranrollte.

„Das war lustig! Das will ich noch einmal sehen!“, sagte von Schein, worauf sein eiserner Scherge an Willi und Jürgen heranfuhr, die erschöpft japsend an der Kaimauer lagen.

Willi ahnte, was jetzt kommen würde, und blickte flehend zu von Schein herüber. „Nein, nein, Boss, bitte nicht!“, bat er.

„Oh doch!“ Ein teuflisches Grinsen breitete sich über dessen Gesicht aus. „Wie gesagt: Ein wenig Sport ist gut für euch!“

Wieder drückte er einen Knopf auf der Fernbedienung. Der Roboter fuhr seine Greifzangenhand aus.

Dann nahm er Willi und Jürgen einzeln beim Schlafittchen und warf sie zurück ins Hafenbecken.

Es platschte zweimal laut, und die beiden mussten unter Ächzen und Stöhnen ein zweites Mal die Kaimauer erklimmen.

Franzi betrachtete die Szene kopfschüttelnd. „Das ist ja gemein! Jetzt tun mir Willi und Jürgen schon wieder leid!“, flüsterte sie.

Die anderen nickten.

FORTSETZUNG FOLGT ...